

LOGOS

École doctorale transfrontalière en
sciences humaines & sociales



Ecole doctorale Fernand-Braudel



LOGOS 2018: Techniques | Mémoire

Ecole doctorale transfrontalière en Sciences humaines et sociales /

Grenzüberschreitende Doktorand/innenschule in den Geistes- und Sozialwissenschaften

Université de Lorraine, 28 au 30 mai 2018

(in Zusammenarbeit mit der Universität
Trier)

Was ist LOGOS und wie kann man teilnehmen?

LOGOS ist eine Doktorand/innenschule im Rahmen der grenzüberschreitenden Kooperation der Universitäten Liège, Lorraine, Luxembourg, Trier, Mannheim sowie der Universität des Saarlandes mit dem Ziel der Förderung und Ausbildung von Doktorand/innen in den Geistes- und Sozialwissenschaften.

Die jährliche Tagung bietet den Teilnehmer/innen die Möglichkeit, sich über geographische und disziplinäre Grenzen hinweg auszutauschen und erste Ergebnisse ihrer Forschungen vorzustellen. Aus einem seit 2000 bestehenden internationalen Netzwerk von Doktoranden und Professoren entstand 2011 Logos als Pilotprojekt der Großregion. LOGOS 2018 wird die zwölfte Konferenz dieser Art sein. Die Vortragstage werden von zwei Vorlesungen, einer französischen und einer deutschen, seitens der Experten zu diesem Thema eingeleitet. Das jährliche Thema wird bewusst aufgrund seines inter- und transdisziplinären Charakters gewählt und ist offen für die unterschiedlichsten Methoden und Praktiken, wobei die Verbindung zu Identität und Interkulturalität, immer gegeben ist.

Alle Doktorand/innen der beteiligten Universitäten sind eingeladen, im Rahmen dieser Konferenz einen Vortrag zu halten und mitzudiskutieren.

Die diesjährige Tagung ist Teil eines über zwei Jahre behandelten Schwerpunktes, in dem die Strukturierung der Erinnerung und ihrer Formulationen (Wiedererkennen, Gedenken, Erinnerung, Vergessen...) in neuen Forschungsarbeiten thematisiert werden soll:

a) Strukturierung der Erinnerung und Strukturierung/ Perzeption der Orte (am Schnittpunkt der Arbeiten über individuelle und kollektive Erinnerung sowie der Untersuchung über die Wahrnehmung des Raumes (spatial turn)

(Tagung 2017)

b) Strukturierung der Erinnerung und der technischen Revolution (am Schnittpunkt der Arbeiten über die individuelle und kollektive Erinnerung sowie der Untersuchung der Technik (ihrer Revolutionen, einschließlich ihrer jüngsten und in Zusammenhang mit der Frage nach dem Posthumanen und der digitalen Wende))

(Tagung 2018)

Thema (2018)

Seit jeher sind die *Fähigkeit sich zu erinnern und die materiellen Voraussetzungen zur Speicherung des Erinnerten* eng miteinander verbunden, selbst wenn diese Wechselwirkung lange nicht als solche in den europäischen Kulturgeschichten erfasst wurde. Diese bevorzugten vielmehr, in Bezug auf die Erörterung von kulturellen Prozessen, den einen oder den anderen Aspekt. Man könnte sogar sagen, dass sich beide Pole den Vorrang bei der ideengeschichtlichen Analyse von geistigen Entwicklungen streitig machen: Schafft die Notwendigkeit sich zu erinnern, als Bestandteil der Entstehungsprozesse kultureller Selbstkonstitution, die Formen ihrer Speicherung im Gedächtnis? Oder ist die Produktion und Veränderung dieser Formen in den technischen Entwicklungs- und Umwandlungsprozessen begründet, welche neue Eroberungen in Kultur und Gedächtnis fördern und erfordern?

Konkreter könnte gefragt werden, welchen Einfluss die großen technischen Revolutionen auf die Formen des Gedächtnisses und der Erinnerung hatten; man denke an die Geburtsstunde des Buchdrucks im 16. Jahrhundert, an dessen Expansion im 18. und 19. Jahrhundert, an die Evolution der Musealisierung und der Klassifizierung des Wissens Anfang des 20. Jahrhunderts. Die zeitlich jüngste dieser Revolutionen ist sicher nicht die geringste: die digitale Revolution und die radikale Erweiterung der Speicherungs- und Analysefähigkeiten des menschlichen Gedächtnisses (big data). (Man könnte sich hier auf die von Christian Jacob herausgegebenen Sammelbände „Lieux de savoir“ (insbesondere Band 2, *les mains de l'intellect*. Albin Michel, 2011)), beziehen.

Auch wenn sich das Gedächtnis auf Techniken stützt, kristallisiert es sich nicht immer noch an Orten (materiellen und immateriellen), wie es uns die Werke von Pierre Nora und Etienne François bekanntlich zeigen? Was ist dann die Rolle des Kollektivs in dieser Konstruktion / Rekonstruktion des Selbstbildes? Hier sind Grundlagentexte von Maurice Halbwachs und Jan Assmann richtungsweisend. Auf welche Weise wird diese Interaktion der Technik und des Gedächtnisses außerdem von politischen und soziologischen Machtspielen mitbestimmt (man denke an den Begriff der Sozio-Materialität, den Bruno Latour ins Spiel gebracht hat)? Diese Machtspiele treten im Rahmen der großen zivilisatorischen Kataklysmen verschärft zu Tage, welche Diktaturen aber auch dematerialisierte und entterritorialisierte Spiele im Rahmen der Globalisierung darstellen.

Diesen Fragen werden DoktorandInnen, junge ForscherInnen und Plenarvortragende während der grenzüberschreitenden Doktorandentagung 2018 nachgehen. Im Folgenden sind die zentralen Untersuchungsfragen nocheinmal stichwortartig zusammengefasst:

- technische und/ oder intellektuelle Konstruktion von Raum und kulturellem Gedächtnis
- Weltansichten, Mind-Maps und Narrative zur Bildung von Erinnerungen
- technische Evolutionen oder Wandlungen und Formulierung / Darstellung der Erinnerung
- Medialität und Erinnerung
- postindustrielle Veränderung und Erinnerung; industrielle Archäologie
- Innovationsdiskurse: Heroisierung oder Kollektivierung?
- mediales Ökosystem und Gedächtnis
- strategische Machtaspekte und soziale Kontrolle vs. Gedächtnistechniken

Organisation

LOGOS ist bilingual, es ist aber nicht notwendig beide Sprachen zu beherrschen: Beiträge können sowohl in deutscher als auch in französischer Sprache eingereicht werden; Präsentationen und Diskussionen finden in beiden Sprachen statt. Bilinguale Teilnehmer werden während der Tagung dolmetschen.

Vorschläge zu möglichen Themen können bis zum Freitag, den 23. Februar 2018 eingereicht werden. Die Exposés sollten 3.000 Zeichen plus max. 10 bibliographische Angaben zum Thema nicht überschreiten und zusammen mit dem ausgefüllten Anmeldeformular und einem kurzen tabellarischen Lebenslauf (2.500 Zeichen) als PDF-Datei an (aude.meziani@univ-lorraine.fr) geschickt werden. Die Bewerber/innen werden über die Auswahl bis spätestens dem 15 März 2018 informiert.

Erfolgreiche Bewerber/innen bereiten bitte eine PowerPoint-Präsentation, eine Zusammenfassung oder eine detaillierte Gliederung in der jeweils anderen Arbeitssprache vor. Diese werden den anderen Teilnehmer/innen vorab zur Verfügung gestellt. Daher müssen diese Materialien spätestens bis zum 15.05.2018 den Organisator/innen als PDF-Datei per Email zur Verfügung gestellt werden.

Die Dauer eines Vortrags beträgt 20 Minuten. Mit Blick auf die interdisziplinäre Zusammenarbeit sollten sich die Beiträge auf methodische und konzeptionelle Fragen konzentrieren. Jeder Vortrag wird gefolgt von mind. 20 Minuten inhaltlicher Diskussion mit dem Publikum.

Zusätzlich zu den Vorträgen im Plenum bietet LOGOS 2018 die Möglichkeit, sich individuell oder in einer kleinen Gruppe mit einer/einem Wissenschaftler/in aus dem Kooperationsverbund zu einem Fachgespräch zu treffen („masterclass“). Eine Liste der teilnehmenden Wissenschaftler/innen wird mit der Benachrichtigung der Auswahl bekannt gegeben. Grundlage des Gesprächs ist der Vortrag sowie die zur Information eingereichte PowerPoint-Präsentation oder eventuell das Dissertationsvorhaben des Doktoranden.

Wir bitten Interessierte bereits jetzt genügend Zeit einzuplanen. Denn es wird die Anwesenheit aller Teilnehmer/innen in Trier vom Nachmittag des 28. Mai bis zum Nachmittag des 30. Mai erwartet.

Viele der beteiligten Universitäten erkennen die Teilnahme an einer LOGOS-Konferenz als Teil der strukturierten Doktorand/innenausbildung an. Bitte erkundigen Sie sich bei Ihrer Heimatuniversität. In jedem Fall erhalten alle Doktorand/innen am Ende der Konferenz ein Zertifikat, das ihre Teilnahme bestätigt. Die Vorträge können nach Bearbeitung und mit Zustimmung des Betreuers auf der Homepage von Logos veröffentlicht werden.

Reise- und Übernachtungskosten werden übernommen insofern diese nicht anderweitig abgedeckt werden können.



École doctorale transfrontalière en
sciences humaines & sociales

Organisatorischer Ausschuss

Université de Lorraine: Prof. Dr. Françoise Lartillot (Directrice de l'École Doctorale Fernand-Braudel), Aude Meziani (gestionnaire de l'École Doctorale Fernand-Braudel) ;

Universität Trier: Prof. Dr. Christian Jansen (Geschichte), Dr. Massimiliano Livi (Geschichte), Prof. Dr. Lukas Clemens

DoctorandInnen der Großregion :Frederik Kiparski ; Nicolas Licata; association ICI-Doc (DoktorandInnen der Ecole Doctorale Fernand-Braudel)

Wissenschaftlicher Beirat

Université de Lorraine: Prof. Dr. Françoise Lartillot (Littérature et histoire des idées - études germaniques), Prof. Dr. Jacques Walter (Sciences de l'information et de la communication), Prof. Dr. Jean El Gammal (Histoire), Prof. Dr. Anne Piponnier (Sciences de l'information et de la communication), Prof. Dr. Pierre Halen (Littératures comparées), Prof. Dr. Reiner Marcowitz (Études germaniques, histoire), Doktoranden (Ici-Doc/ Fernand-Braudel)

Universität Trier: Prof. Dr. Christian Jansen (Geschichte), Dr. Dr. Massimiliano Livi (Geschichte), Dr. Eva Bischoff (Geschichte), Prof. Dr. Franziska Bergmann (Germanistik), Prof. Dr. Lukas Clemens (Geschichte), Dr. Alex Demeulenaere (Romanistik), Prof. Dr. Esmée Winter-Froemel (Romanistik)

Université de Liège: Prof. Dr. Catherine Lanneau (Histoire), Dr. Christoph Brüll (Histoire), Prof. Dr. Dominique Longrée (Langues classiques), Prof. Dr. Alvaro Ceballos Viro (Langues et littératures espagnoles), Prof. Dr. Geoffrey Geuens (Arts et Sciences de la Communication), Prof. Dr. Céline Letawe (Langue et littérature germanique)

Universität Luxemburg: Dr. Christoph Brüll (Geschichte), Prof. Dr. Sylvie Freyermuth (Französische Sprach- und Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Julia De Bres (Soziolinguistik, Mehrsprachigkeit), Prof. Dr. Jeanne Glesener (Luxemburgische Literaturwissenschaft, Vergleichende Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Sonja Kmec (Geschichte), Dr. Christian Wille (Border Studies, Interkulturalität)

Universität Mannheim: Prof. Dr. Justus Fetscher (Germanistische Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Claudia Gronemann (Romanische Literatur- und Medienwissenschaft), Prof. Dr. Hiram Kümper (Geschichte), Prof. Dr. Johannes Müller-Lance (Romanische Sprach- und Medienwissenschaft)

Universität des Saarlandes: Prof. Dr. Dietmar Hüser (Geschichte), Prof. Dr. Romana Weiershausen (Frankophone Germanistik), Prof. Dr. Hans-Jürgen Lüsebrink (Romanische Kulturwissenschaft und interkulturelle Kommunikation, Geschichte), Prof. Dr. Patricia Oster-Stierle (Französische Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Christiane Solte-Gresser (Allgemeine und Vergleichende Literaturwissenschaft), Prof. Dr. Gabriele Clemens (Geschichte)



École doctorale transfrontalière en
sciences humaines & sociales

Anmeldeformular

LOGOS 2018: Techniques | Mémoire

Ecole doctorale transfrontalière en Sciences humaines et sociales /

Grenzüberschreitende Doktorand/innenschule in den Geistes- und Sozialwissenschaften

Universität Lothringen: 28.-30. Mai 2018

Name:	
Vorname:	
Universität:	
Email:	
Titel des Dissertationsprojektes:	
PromotionsbetreuerIn:	
Jahr der Einschreibung zur Dissertation:	
Titel des vorgeschlagenen Beitrags:	

Bitte fügen Sie einen Einschreibungsbeleg zur Dissertation für 2017/2018 bei.